

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Blatt 16

8. Jänner 1949

Die Preise der aufgerufenen Lebensmittel =====

Für die Zeit vom 10. bis 16. Jänner gelten für Wien
nachstehende Verbraucherpreise:

Butter:			
Teebutter	kg	22.--	
Tafelbutter	"	21.30	
Haferflocken	"	2.80	
Hülsenfrüchte:	"		
Erbsen, ganz	"	1.10	
Spalterbsen	"	1.20	
Bohnen	"	1.50	
Kabeljau:			
Rundfisch	"	5.16	
Filet	"	9.20	
Kartoffeln	"	-.40	
Kochmehl	"	1.60	
Ölsardinen	Dose	2.95,	Brislingssardinen und Makrelenfilet Dose 2.80
Kunstspeisefett	kg	8.--	
Pferdefleischkonserven	"	6.--	
Rollgerste	"	1.40	
Trockenei	"	14.--	
Weizengriess	"	1.68	
Zucker:			
Normalkristallzucker	"	3.20	
Feinkristallzucker	"	3.34	
Würfelzucker	"	3.43	
Staubzucker	"	3.43	

Eine Stiftung für mittellose Gewerbetreibende =====

Gewerbetreibende des 2. und 20. Bezirkes können aus dem Ertragnis der Carl Meissl-Stiftung um eine einmalige Unterstützung ansuchen. Die Bewerbung ist an verschiedene Bedingungen gebunden. So schreibt der Stiftungsbrief vor, dass die Bewerber mindestens 60 Jahre alt, nachweisbar ausgebombt oder durch andere Kriegseinwirkung schwer geschädigt, in finanzieller Notlage, österreichische Staatsbürger und katholisch sein müssen. Es wird auch die Beibringung einer Bescheinigung der NS-Registrierungsstelle verlangt. Die schriftlichen Ansuchen müssen zwischen dem 15. und 31. Jänner

49/2 Condensernährungsamt Wien

Lebensmittelauftrag

für die Woche vom 10.1. - 16.1.1949

Gering- preis- Nr.	Lebensmittel	g	Normalkarten					Zusatzkarten					
			K1st	K1k	K	Jgd	E	Sst	S	A	Jed/Z	M	
			0-3	3-6	6-12	12-18	ab 18	Schwerarb.	Schwerarb.	Arbeiter	Jed-Zusatz	1/2 Mütter	
			Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	Menge / Abs.	
12	Brot	9	100 ^{1/4}	500 ^{1/4}	500 ^{1/4}	500 ^{1/4}	500 ^{1/4}	1650 ¹³	1300 ¹³	400 ¹³			
	"	"		300 ^{1/2}	500 ^{1/2}	500 ^{1/2}	500 ^{1/2}						
	"	"			200 ^{2/3}	500 ^{2/3}	500 ^{2/3}						
	a " (Brotkleinabs. 2.W.)	"	200 ^{4St}	200 ^{4St}	500 ^{10St}	800 ^{16St}	800 ^{16St}						
12	b Weißes Kochmehl	"	300 ^{1/4}	300 ^{1/4}	300 ^{1/4}	450 ^{1/4}	450 ^{1/4}						
24	c Frischfleisch	"	100 ⁴	150 ⁴	150 ⁴	100 ⁴	100 ⁴						
	" (Fleischkleinabs. 2.W.)	"		50 ^{19St}	50 ^{19St}	100 ^{29St}	100 ^{29St}						
26	d Pferdefleischkons.	"			100 ⁵	100 ⁵	100 ⁵						
	c Kabeljau	"			150 ⁶	300 ⁶	300 ⁶	400 ¹⁴	400 ¹⁴	150 ¹⁴		300 ¹⁴	
10	d Kunstspeisefett o. Speiseöl	"			170 ^{21*}	220 ^{21*}	220 ^{21*}	120 ^{15*}	50 ^{15*}			50 ^{15*}	
	" (Fettkleinabs. 2.W.)	"			30 ^{6St}	50 ^{10St}	50 ^{10St}						
11	e Butter	"	125 ⁶	160 ⁶									
	" (Fettkleinabs. 2.W.)	"		30 ^{6St}									
8	f Trockenei	"				50 ^{22*}	50 ^{22*}						
1	g Hülsenfrüchte (Nährmittelabs.)	"				100 ¹	100 ¹	400 ^{16*}	400 ^{16*}	330 ^{16*}			
1	h Haferflocken (Nährmittelabs.)	"		100 ¹¹	100 ¹¹								
7	c Weizenries	"	120 ^{25*}										
	g Kindernährmittel	"	X										
2	c Roggengerste	"		350 ^{23*}	350 ^{23*}	200 ^{23*}	310 ^{23*}	380 ^{17*}	180 ^{17*}			120 ^{17*}	
6	ch Sardinen	"				110 ^{24*}			110 ^{19*}				
3	i Zucker	"	320 ^{20*}	320 ^{20*}	320 ^{20*}	320 ^{20*}	320 ^{20*}				X	100 ^{19*}	
7	l Schmelzkäse	"						125 ¹⁸	125 ¹⁸	125 ¹⁸		125 ¹⁸	
1	m Frischmilch täglich	1	3/4	1/2	1/2							1/2	
3	n Magermilch pro Woche	"				6/8	2/8						
	k Kartoffeln (KARTOFFELK. 48/55)	9	700 ^{19/1}	1400 ^{19/1}	1400 ^{19/1}	1400 ^{19/1}	1400 ^{19/1}	700 ²²	700 ²²	700 ²²			
TAGESKALORIENDURCHSCHNITT			1211	1569	1928	2099	2102	3367	3096	2508	2199	2616	

- a) Für die 49. und 50. Versorgungsperiode ist im Laufe der 49. Periode auf die mit K bezeichneten Brotkleinabschnitte an Stelle von 250 g Brot ein wahlweiser Bezug von 250 g Kaffeemittel möglich
- b) Auf Abschnitt II/4 können an Stelle von Kochmehl wahlweise auch weiße Teigwaren bezogen werden, und zwar 280 g statt 300 g Mehl und 420 g statt 450 g Mehl; Bezugsabschnitte müssen abgetrennt und verrechnet werden!
- c) Abschnitte 4, 6, 21, 22, 23 und 24 mit Aufdruck "SV" sind ungültig
- d) Kein Anspruch auf eine bestimmte Warenart
- e) Die Bezugsabschnitte für Butter müssen abgetrennt und verrechnet werden!
- f) Ausgabe nach der Ölräyonierung
- g) In der Vorwoche für zwei Wochen aufgerufen
- h) Ausgabe in Lebensmittelgeschäften, 110 g = eine Dose
- i) Für werktätige Jugendliche bereits aufgerufen
- j) Für Jugendliche auf die Milchkarte, für Erwachsene auf den Kundenausweis
- k) Für Einlagerer bereits aufgerufen
- * Abschnitte sind zu entwerfen, alle übrigen abzutrennen!

1949 mit den erforderlichen Urkunden und einem vom zuständigen Fürsorgeamt ausgestellten Armutszeugnisse, in der Bezirksvorstehung für den 2. Bezirk, Karmelitergasse 9, II. Stock, Zimmer 4, zwischen 8 und 12 Uhr abgegeben werden.

Dienstjubiläum von Tbc-Fürsorgerinnen
=====

Anlässlich des 25jährigen Berufsjubiläums von Tbc-Fürsorgerinnen der Stadt Wien findet heute um 16 Uhr im Festsaal des Magistratischen Bezirksamtes Fünfhaus eine Feier statt, an der Bürgermeister Dr. h. c. Körner, Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Dr. Exel teilnehmen werden.

(Gesperrt bis 17 Uhr)

Auszug aus der Rede des Bürgermeisters:

"Fünfundzwanzig Jahre im mühseligen Dienst an der leidenden Menschheit und ausgefüllt vom steten Umgang mit Kranken bedeuten eine lange Strecke eines opferreichen Weges. Tuberkulosen-Fürsorgerin zu sein, ist ein besonders schwerer, aber auch einer jener höchsten Berufe, die sich die Betreuung, die Heilung und Rettung von Mitmenschen - oft bei eigener Gefährdung - zur Aufgabe stellen. - Wer in einem solchen Berufe durch so viele Jahre aufging, hat sein Menschentum vielfach bewährt.

Schon von den ältesten Völkern in richtiger Beobachtung als Schwindsucht bezeichnet, ist die Tuberkulose eine Krankheit, die nicht nur einzelne Organe, sondern den gesamten menschlichen Organismus ergreift, ihn tückisch verändert und so den ganzen Menschen ins Siechtum zwingt. - Heilkünste an schon erkrankten Menschen können immer nur Teilerfolge zeitigen, niemals aber dieses Übel an der Wurzel fassen: Es entspringt dem menschlichen Elend und kann nur mit diesem beseitigt werden, so daß die Vorbeugung an noch Gesunden ungleich wichtiger als der Heilungsversuch an schon Erkrankten ist. - Vorgebeugt kann ihr aber nur werden durch die

Schaffung gesünderer Lebensbedingungen für die breiten
Volksmassen!

Dies konnten wir gerade in dieser Stadt bestätigt finden, in welcher einstens - bei rückständigen sozialen Verhältnissen - die Tuberkulose so auffällig verbreitet war, dass sie weithin einfach nur die "Wiener Krankheit" hiess. - Enge und dumpfe Wohnungen, Hunger und Verelendung, körperliche Vernachlässigung, Mangel an Luft, Licht und Sonne waren auch in dieser Stadt der Boden, auf welchem die Tuberkulose gedieh. Aus dieser modernen Erkenntnis ging die Wiener Gemeindeverwaltung, unbeirrt vom Unverstande mancher Kreise, nach dem ersten Weltkrieg an das Werk, gesunde und schöne Wohnungen zu bauen, die Bevölkerungsdichte durch Siedlungen an den Stadträndern aufzulockern, das Kleingartenwesen in weitestem Ausmass zu fördern, die Parkanlagen, das Bäderwesen, die Spiel- und Sportanlagen auszugestalten, Heilstätten, Erholungsheime hygienische Kindergärten und ebensolche Schulen zu errichten, den fürsorge- und schulärztlichen Dienst zu begründen. Ferienaktionen ins Leben zu rufen, Schwangeren-, Säuglings- und Jugendfürsorge zu betreiben und vor allem mitzuhelfen, dass die sozialen Verhältnisse der breiten Volksmassen gehoben werden.

Ihr, die Jubilarinnen von heute, seid damals, geschult in einer zweijährigen sozialen Frauenschule, mit in den Dienst dieser grossen Aufgabe gestellt worden. Damals entfalteten die unter unserem unvergesslichen Stadtrat Professor Dr. Tandler geschaffenen und ständig vermehrten Tuberkulose-Fürsorgestellen mit Eurer Hilfe ihre segensvolle Tätigkeit. Sie umfasste nicht bloss die gesundheitliche und wirtschaftliche Betreuung der Kranken und deren Familien, sondern auch die hygienische Aufklärung, die Hilfe und Beratung in allen menschlichen Nöten, das verständnisvolle Zusammenwirken mit den Behörden, Jugend- und Fürsorgeämtern, Krankenkassen, Versicherungsanstalten, Schulen und Kindergärten. - Fürwahr ein weitverzweigter und erhabener Dienst, der einen ganzen Menschen erfordert und ihm, sofern er diesen Dienst ernst nimmt, vor immer weitere Aufgaben stellt!

Zusehends wurde, nicht zuletzt durch Euer Wirken, diese einstmalige "Wiener Krankheit" in immer engere Grenzen zurückgedämmt, bis der Ruf dieser Tätigkeit weit hinaus über die Grenzen unserer Heimat drang und auch andere Länder zur Nachahmung aneiferte. - Wien ist damals zu einer der gestündesten Großstädte der Welt geworden.

Und nun? - Ein furchtbarer Krieg des Wahnsinnes ist über uns hereingebrochen und in seiner Folge haben sich alle Wohn- und Lebensverhältnisse in nie gekanntem Ausmaß verschlechtert. - Unsere alte Erkenntnis bestätigend, hat die zurückgedämmt gewesene Tuberkulose infolge der allgemeinen Verelendung, aus der sie tückisch erwächst, wiederum ihr altes Feld zurückerobert. - So stehen wir nun am Wiederbeginn des Kampfes gegen diesen Feind, diesmal aber schon mit geschulten und erprobten Kräften, die wir in Euch verkörpert sehen!

Bleibt unverzagt am Werk, denn dieses Werk ist tätige Liebe zu dieser Stadt und unserem Volk! - Teilt Eure gediegenen Erfahrungen mit den Jüngeren - und mögen diese Jüngeren in Euch das Beispiel nie erlahmten Eifers und nie enttäugter Pflichttreue erblicken!

Den Unbelehrbaren, die es leider auch in dieser heimgesuchten Stadt noch gibt, jenen Leuten, die den ursächlichen Zusammenhang zwischen sozialen und sanitären Verhältnissen noch immer nicht erkennen können oder nicht erkennen wollen, stelle ich Euch noch in anderer Hinsicht als Beispiel hin: Daß unter Euch, die Ihr steten und engsten Umgang mit Tuberkulösen pflegt, trotzdem verhältnismäßig wenig waren, die dieser Krankheit erlagen, beweist, daß die gefährlichste Infektionsquelle weniger der Umgang, als vielmehr der gemeinsame Schlafraum mit den Kranken ist. - Diese Wahrnehmung bestätigt noch einmal die Richtigkeit unserer Erkenntnis, daß wir im Interesse der Volksgesundheit nicht nur aufklären, befürsorgen, sättigen und pflegen, sondern vor allem bauen, bauen und immer wieder bauen müssen, immer gesünder, lichter und schöner, bis durch die Schaffung wirklich menschenwürdiger Verhältnisse auch das Volksübel Tuberkulose endgiltig beseitigt ist!"

Ein Rahmenbericht über die Feier ist in der Abendaussendung der "Rathaus-Korrespondenz" enthalten.

Ball der Feuerwehr der Stadt Wien

=====

Am Freitag, den 11. Februar, findet in den Sälen des Wiener Messe-Palastes der Ball der Feuerwehr der Stadt Wien unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Körner statt. Es wirken mit: das große Orchester der Feuerwehr unter Otto Wacek, ferner die Jazzkapelle, die Bauernkapelle und das Fidelius-Quartett. Eintrittskarten um 10 Schilling in allen Feuerwachen.

Ausgabe der Hauslisten für die nächste Versorgungsperiode

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Hausgesorger haben die Hauslisten am Dienstag, den 11. Jänner, in der Kartenstelle abzugeben. Damit die Lebensmittelkartenausgabe zeitgerecht erfolgen kann, muß dieser Termin eingehalten werden. Der Behebungsausweis ist bei der Abgabe der Hauslisten in der Kartenstelle vorzulegen.

EBfeigen für Kinder und Jugendliche

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Auf Abschnitt 457 des Gemüsebezugsausweises erhalten Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren 15 dkg EBfeigen nach Maßgabe der Anlieferung.

Der Bürgermeister von Triest im Rathaus

=====

Der Bürgermeister von Triest, Michele Miani, der anlässlich der Eröffnung der Fluglinie Wien - Triest nach Wien kam, stattete heute nachmittag in Begleitung des Sekretärs des italienischen Luftfahrtsministers, Dr. Fuscò, Bürgermeister Dr.h.c. Körner im Rathaus einen Besuch ab. In einer Ansprache unterstrich der Triester Bürgermeister die besondere Wichtigkeit des neuen Flugdienstes für die freundschaftlichen und wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Städte.

25 Jahre im Dienste der Gesundheit der Wiener
=====

Anläßlich des fünfundzwanzigjährigen Berufsjubiläums von 18 Tbc-Fürsorgerinnen der Stadt Wien fand heute nachmittag im Festsaal des Magistratischen Bezirksamtes Fünfhaus eine Feier statt. Als Vertreter der Stadt Wien waren erschienen Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Dr. Exel, ferner der Bezirksvorsteher Hajek von Fünfhaus, als Vertreter der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Vizepräsident Oberamtsrat Panos, der Leiter des Tbc-Referates im Gesundheitsamt der Stadt Wien, Dr. Fischer, und zahlreiche weitere Vertreter des Städtischen Gesundheits- und Fürsorgewesens.

Nach einer herzlichen Begrüßung, einer musikalischen Einleitung und dem Vortrag eines warmempfundenen Prologes beglückwünschte Dr. Fischer die Jubilarinnen im Namen des Gesundheitsamtes für die aufopfernde und lange Arbeit im Dienste der Wiener Bevölkerung. Hierauf hielt Bürgermeister Körner die Festansprache. (Siehe Blatt 17 der "Rathaus-Korrespondenz"). Vizepräsident Panos dankte den Jubilarinnen für die Treue, die die der Gewerkschaft durch ein Vierteljahrhundert hindurch bewahrt haben. Panos ersuchte sodann den Bürgermeister, die von der Gewerkschaft gestifteten Diplome zu überreichen. Die Kolleginnen der Jubilarinnen hatten geschmackvolle Geschenkkassetten zusammengestellt, in denen sich je eine Torte sowie eine silberne Brosche und obenauf ein Blumenstrauß befanden.

Die Ehrung fand mit künstlerischen Vorträgen aus dem Kreise der Tbc-Fürsorgerinnen ihren Abschluß.